

Reinhard Griebner

Auf Ehre & Gewissen

Eine teutsche Räuberpistole

Personen

von Knigge
von Baumbach

ein Blaublut
sein Schwager

Im Jahr 1788, soeben war sein Werk „*Über den Umgang mit Menschen*“ erschienen, geriet der Freiherr Adolph von Knigge (1752 - 1796) in Verdacht, ein Verhältnis mit seiner Pflögetochter zu unterhalten. Daraufhin wurde ihm vom jüngsten Bruder seiner Ehefrau, Herrn von Baumbach, ein Duell angedroht. – Der Zweikampf hat nie stattgefunden.

(aus entgegengesetzter Richtung kommend, betreten die Kontrahenten den Schauplatz: eine Lichtung im diffusen Morgenrot; beide Männer sind bis an die Zähne bewaffnet und tragen eine Maske vor dem Gesicht)

Knigge	Monsieur.
Baumbach	Monsieur.
Knigge	Herr Schwager!
Baumbach	Gott zum Gruß, Monsieur. Ich wünsche wohl geruht zu haben.
Knigge	Was für ein Tag! Was für ein feiner Flecken Erde! Atmen Sie den Duft der Felder? Spüren Sie das Flirren in der Luft? Hören Sie diese Stille?
Baumbach	Wie meinen?
Knigge	Pscht!
Baumbach	Monsieur?
Knigge	Eine Nachtigall.
Baumbach	Da ist nichts.
Knigge	Still!
Baumbach	Will Er mich narren?
Knigge	Lasen Sie Shakespeare?
Baumbach	Genug geschwätzt, Monsieur! Poeterei ist nicht mein Fach. Sind Sie bereit? Wie furzt der Pöbel? Morgenstund hat Gold im Mund! Frisch gewagt, ist halb gewonnen! – Adolph Franz Friedrich Ludwig Freiherr von Knigge, ich fordere Sie zum Duell!
Knigge	Herr von Baumbach, ich stehe zu Ihrer Verfügung.
Baumbach	Frisch auf, bringen wir es hinter uns.

Knigge	Ihr Wunsch sei mir Befehl.
Baumbach	Worauf warten Sie?
Knigge	Auf Degen oder Pistole?
Baumbach	Mag Er das optionieren.
Knigge	Nobel.
Baumbach	Der Degen ...
Knigge	Kommt mir recht zupass.
Baumbach	... ist <i>mein</i> Lieblingsinstrument. Das Militär gab mir unzählige Mal Gelegenheit, mich im Gebrauch der blanken Klinge groß zu tun. Und sie dem Widerpart kühn in den Leib zu rennen. Monsieur, Sie haben eine gute Wahl getroffen.
Knigge	Der Degen, wollt ich sagen, ist meine Sache nicht.
Baumbach	Dann das Pistol, vorzüglich! Wenn es ein Werkzeug gibt, das mir noch besser in der Hand liegt, als die Klinge, ist es das Schießgerät. Von zehn Versuchen treff auf hundert Schritt ich mühelos neunmal ein Talerstück. Es drängt mich, Ihnen den Beweis zu reichen.
Knigge	Sie müssen, Herr von Baumbach, ein rechter Tausendsassa sein.
Baumbach	Weil ich mich auf den Waffengang verstehe? Und nicht der Schwärmerei verfallen bin wie Sie?
Knigge	Die Wahl wiegt schwer.
Baumbach	Denn wenn Sie sich in diesem Augenblick vertun, sind Sie bevor der Hahn kräht schon ein toter Mann.
Knigge	Womöglich rühmt Er seine Fechtkunst gar so ungemein, um mich auf das Pistol zu locken?

Baumbach
Knigge
Baumbach

Mag sein. – Sie haben sich entschieden?
Gleich, gleich.

Sind Sie, Baron von Knigge, nicht jener Schöngest, der die Weltweisheit mit Löffeln fraß? Fallen nicht Sie mit spitzer Feder über Tod und Teufel her? Pinkeln nicht Sie den Herren von Stand respektlos an das Knie. Sind Sie es nicht, der in dem tintenklecksenden Jahrhundert ganz despektierlich den Till Ulenspiegel gibt?

(Baumbach hält Knigge Degen und Pistole hin)

Knigge

Das hier braucht Mannesmut. Das fordert einen ganzen Kerl! Nun finden Sie sich brav zurecht!

Sie sollen wissen, dass ich Ihren Plan durchschaue! Sie meinen, reden Sie den Schießprügel mir ein, dann werde angstvoll ich zum Degen greifen. Ha, Schuft, und eben das ist Sein Begehrt. Weil Sie den Pulverdampf nicht mögen und in der Klinge Ihren Vorteil sehen. – Oder vielleicht doch umgekehrt?!

Baumbach

Wie mich die Langeweile zwackt! Sagen Sie so, und ich brenn Ihnen ungeniert ein Loch ins Fell. Andersherum will ich schon zeigen, was hier gehauen und gestochen ist.

(setzt sich zu Boden, entkorkt eine Flasche)

Auf die Gesundheit!

Knigge Ist das Wein?
Baumbach Nein, Kirschsafft.
Knigge Haltung, Herr von Baumbach! Contenance! Ein Duell, wie peinlich, es Ihnen angelegentlich der frühen Stunde in Erinnerung zu rufen, ist eine ernstzunehmende Obliegenheit. Er sollte nicht mit alkoholischem Gesöff sich seinen Kopf vernebeln. Oder trinkt Er sich Mut zu? Ist es das?
Baumbach Sparen Sie Ihre Worte, Freiherr Knigge. Halten Sie ein, der Welt die Rechnung aufzutischen. Ich wenigstens mag Ihr Gelaber nimmer hören. – *Aufklärung – Anstand – Sittlichkeit!*
Knigge Moral!
Baumbach Verstehen Sie?! – Dieses bigotte Bla-bla-bla ist widerlich!
Knigge Dürft ich wohl einen Schluck aus Ihrer Flasche ...
Baumbach Warum auch nicht? Langen Sie zu!

(Knigge zieht einen Wecken aus dem Rock)

Knigge Etwas zum Beißen? Mögen Sie?
Baumbach Ich dank recht sehr.
Knigge Ein köstlicher Burgunder. Ein zweiundachtziger? – Da war ich dreißig.
Baumbach Und feines Brot.
Knigge Sobald wir abgefrühstückt sind, sollten zum Zwecke unseres Hierseins wir uns finden.

Baumbach Ganz unbedingt. Und möglichst bald. Ich bin zu Tisch gebeten auf ein Mittagsmahl.
Knigge Das bin auch ich.
Baumbach Nur wird Ihr Stuhl ein leerer Stuhl sein. – Schade drum.
Knigge Auf Degen oder auf Pistole?
Baumbach Auf Ehre und Gewissen.
Knigge Also auf Leben und Tod.

(springt auf, klopft sich die Krümel vom Rock)

Baumbach Allerdings auf Tod und Leben. Da es Ihnen, Freiherr Knigge, angeraten schien, die Ehre meiner Lieben zu besudeln, bleibt mir keine andere Wahl.
Knigge Ich hätt die Würde der Baumbachs lädiert?
Baumbach Haben Sie nicht?
Knigge Zinnober!
Baumbach Nicht genug, dass Sie meiner Schwester am Hof zu Hessen-Kassel schöne Augen machten und ihr den Kopf verdrehten!
Knigge Wie infam!
Baumbach Woselbst das anmutige Kind die Gunst der Landgräfin genoss. Und sich im Zirkel der Aristokraten die schönsten Perspektiven schuf. Bevor es Ihnen, Herr Baron, gefiel, auf jenem Hofball Henriettes Schuh vom Fuß zu stehlen. Das zarte Weib sohin vor aller Leute Augen zu düpieren. Und dann, als man den Spitzbuben entlarvte, im allgemeinen Chaos frech die Hand der Baumbach zu begehren.

Knigge	Die Episode mit dem Schuh war nichts als Schabernack. Wie sollt ich wissen, dass der Domestik ihn gleich auf silbernem Tablett serviert?
Baumbach	Was sich neckt, das liebt sich.
Knigge	Nicht ich hielt um die Hand des Fräulein Schwester an. Die Fürstin war's, welchselbige dem überraschten Publiko und dem nicht minder fassungslosen Bräutigam die frohe Kunde brachte: Adolph von Knigge habe sich soeben mit Henriette, ihrer Hofdame, verlobt. – Das, mein Herr, ist die Wahrheit ...
Baumbach	In diesen Tagen pflegt ein jeder <i>seine</i> Wahrheit.
Knigge	... die bittere Wahrheit und das Übel meines Lebens obendrein.
Baumbach	Pepperlepepp! Sie haben mit kaltblütigem Kalkül die Okkasion beim Schopf gepackt, sich bei den Baumbachs ins gemachte Nest zu setzen. Sie haben meine Schwester angepufft und sich im Hause meiner Frau Mama verschanzt. Um bogenweise Schreibpapier zu schänden! Ihr Gift zu spritzen gegen alle Fürsten und die Souveräne dieser Welt. Wider das Privileg des blauen Bluts.
Knigge	Ein jeder gilt in dieser Welt nur so viel, als wozu er sich selbst macht.
Baumbach	Sie haben Unfrieden gestiftet, den Hass des Hofes akquiriert! Langweilige Romane hingekleckst, satirische Elaborate. Wie kapriziös! Statt dem geliebten Weibe Brot zu schaffen - ... und dem fragilen Kind.
Knigge	Lassen Sie meine Tochter aus dem Spiel!
Baumbach	So aber seid Ihr Weltverbesserer! Ein selbstgerechtes Lumpenpack! Derweil Ihr eurem Widerpart teils Schuld, teils Missetat ankreidet, begeb

ihr euch klammheimlich in den Schutz der Finsternis und lebt dortselbst wie's Madenaas im Speck.

Knigge

Baumbach

Sie heißen mich einen Schmarotzer?

Einen Poussierstängel dazu!

(zieht Baumbach am Kragen ruckartig in den Stand)

Baumbach

Knigge

Baumbach

Baron von Knigge, Sie vergessen ihre Kinderstube.

Ich – ein Schürzenjäger?

Wie anders nennt man einen Kavalier, der sich, statt seine Gattin fleißig zu begatten, vor aller Welt auf Freiersfüßen tanzt? Der eine Pfliegerochter in sein Haus holt, und es mit dieser treibt, dass ganz Hannover davon spricht? Heißt man das geile Tier womöglich einen Ehrenmann?!

Knigge

Ich hätte mit der Jungfer Zollikofer ... Pfui! Und noch mal: Pfui! Das Kind nahm ich zu mir, um ihm – auf Wunsch der Eltern – Bildung und Erziehung angedeihen zu lassen. Natürlich auch um ein paar Gute Groschen beizusteuern für den Familienunterhalt.

Baumbach

Es wird die Alten freuen zu hören, dass ihr geliebter Backfisch heut schon weiß, zu welchem Nutz und Frommen ein junges Ding die weißen Schenkel spreizt.

Knigge

Baumbach

Herr Schwager!

Es hat sich ausgeschwagert! Ein Baumbach lässt es nimmer gelten, dass wer wie Sie, Monsieur, das schöne Schwesterkind zu Hohn der Gosse macht! – Baron von Knigge, ich fordere Satisfaktion!

Knigge

Hundsfoth, die sollst du auf der Stelle haben!

(greift nach dem Degen und schlägt ungestüm auf den zurückweichenden Baumbach ein)

Baumbach

Sind Sie verrückt?

Knigge

Und noch eins drauf!

Baumbach

Das dreht sich wider alle Regel!

Knigge

Und den für dich! Und den! Und wieder eins!

Baumbach

Erbarmen!

(schlägt Baumbach einen kleine Scharte in den Oberarm)

Knigge

Das gibt es für Verleumder nicht! – Damit das ein für alle Mal gesprochen ist: Mit keinem Finger hab ich je die Zollikofer angerührt!

Baumbach

Blut.

Knigge

Bitte?

Baumbach

Gott, ich blute.

Knigge

Halten Sie still. Ganz ruhig. Ich will den Schmiss mit meinem Schnäuzeltuch versorgen.

Baumbach

Mon dieu!

Knigge

Beruhige dich, es ist ja nichts passiert. Nur eine winzige Blessur. Die heilt schnell aus.

Baumbach

Herr im Himmel, wollen Sie mich schlachten?

Knigge
Baumbach

Sie haben mich auch gar zu arg gepiesackt.
Das konnte leicht ins Auge gehen.

(reißt sich die Maske vom Gesicht, wischt sich den Schweiß von der Stirn)

Knigge
Baumbach

Diabolus, weiche von mir!
Was gafft Er mich so an?! Saht Ihr noch niemals einen Mann, der auf den
Tod getroffen ist? Da, schau nur, was du angerichtet hast!

Knigge
Baumbach
Knigge
Baumbach

Du bist der Baumbach nicht.
Wer sonst?
Du bist der Baumbach nicht.
Baron, das sind die Nerven. Sie arbeiten zu viel. Morgens um sechse
schon am Schreibpult unterm Licht der Kerze, das hält kein Ochse aus.
Das überspannt. Und legt sich aufs Gemüt. Sie sollten sich Erholung
schaffen. Wie wär's mit einer Badekur? Von Karlsbad schwärmt die feine
Welt. Italien steht nur wenig hinten an.

Knigge
Baumbach
Knigge
Baumbach
Knigge
Baumbach
Knigge
Baumbach

Du schäbige Rüffel! Du dösige Lork!
Die Waffe fort!
Du bist ein fieser Mörder.
Der bin ich nicht.
Vom Baumbach engagiert, den Knigge aus der Welt zu schaffen.
Ich bin ...
... ein übler Schnapphahn!
Ich bin ...

Knigge ... ein lausiger Bandit.
Baumbach Jetzt langt's! Ich bin ein Freund des Hauses. Aus fernen Kindertagen. Da wir gemeinsam auf dem Steckenpferde ritten. Der Baumbach bat mich seinen Part zu geben, weil er zu dieser frühen Stunde unabkömmlich ist.

Knigge Fein ausbaldowert! Wirklich schlau.
Baumbach Was macht den Unterschied? So oder so, du, trägst den toten Vogel in der Tasche!

Knigge Mein Schwager, das blasierte Vieh, hat einen Freund!
Baumbach Welcher ihm gern den Bruderdienst erweist.
Knigge Für Geld?
Baumbach Ein kleines Honorarium steht mir zu. Den Rest souffliert mein Offizierspatent.

Knigge Himmel und Hölle, was sind das für Zeiten?! Was haben sie aus unserem lieben Vaterland gemacht, die Fürsten, Reichen und die Großen dieser Erde! Diese verzogenen Schoßkinder des Glücks?! Ein politisches Freudenhaus! In dem sich jeder adelige Grützkopf zum Leithammel des Staats deklarieren kann, sobald ihm nur robuste Worte von den Lippen hüpfen. Und ihm das Geld im Beutel springt. Drecksäcke! Halsabschneider! Langt es nicht hin, dass sie dem Volk tagstündlich 's Messer an die Kehle setzen? Braucht's noch Geschöpfe wie den Baumbach? Biegsame Backenkriecher deines Schlages außerdem?

Baumbach Ist das schon alles?
Knigge War's nicht starker Tobak?
Baumbach Es klingt ein wenig aufgesagt. – Höre ich mehr?

Knigge Ich meine, das genügt. Kein weiteres Wort will ich auf diese Brut verschwenden.

Baumbach Und Sie? Sind Sie nicht selbst ein Edelmann, Freiherr *von* Knigge? Da Sie von Despotismus schnacken. Auch wenn die Schulden ihres Vaters sich eben dieser Tage um Ihren Hals zu einem Stricke drehen? *Freiherr* von Knigge. *Baron* von Knigge. – Schielt Er wahrhaftig sehnsuchtsvoll nach Frankreich? Will Er tatsächlich Rebellion? Ist Er weiß Gott die üble Kreatur, die lustvoll in das eigene Nest entleert?! – Oder wär's denkbar, dass Sie deshalb so krakeelen, weil's Ihnen an Talent gemangelt, sich in dem Hoforchester vorzuzugeigen aus der zweiten Reihe in das erste Glied?! Potz Fickerment!

Knigge Ach ...

Baumbach Schamloses Geschwätz!

Knigge ... so?

Baumbach Weilten wir beide hier nicht zum Duell, ich würd Sie auf der Stelle fordern!

Knigge In jeder Sache sei der Erste oder Letzte, wenn du ein großer Mann sein willst.

Baumbach Das will ich mir ins Stammbuch schreiben.

Knigge Nicht nötig, da es doch aus Ihrer Feder stammt.

Baumbach Spitzbube, du verkaufst dich gut. – Hat er dir deine Worte vorgesagt?

Knigge Das alles, Herr von Knigge, pfeifen die Spatzen von den Giebeln.

Baumbach Die Spatzen pfeifen falsch.

Knigge Wir sind die Szene mehrfach durchgegangen. Ein wenig Übung und die Probe saß.

Knigge Fürwahr, du hast den Baumbach glänzend nachgeöff't.
Baumbach Dies Wort aus Ihrem Munde stimmt mich stolz. Umstände formen den
Charakter, Schicksale bessern, Unglück macht milde, Erfahrung weise,
Widerwärtigkeiten stimmen herab. Leiden wirkt Geduld, Schwierigkeiten
erwecken den Geist, Weltkenntnis macht uns klug! – Adolph von Knigge.
Knigge Hast du noch etwas Roten in der Flasche? Auf Ihr Talent, mein Herr!

(die Flasche wandert zwischen beiden her und hin)

Baumbach Auf die Gesundheit!
Knigge Und auf diesen Tag!
Baumbach Auf Sie, Baron!
Knigge Das auf die Liebe! Auf das Weibervolk!
Baumbach Nein.
Knigge Nein?
Baumbach Im Umgang mit den Frauenzimmern bin ich nicht sonderlich begabt. Ich
habe dazu einfach nicht Beruf.
Knigge Knaben?
Baumbach Monsieur!
Knigge Pardon, es war nur ein Gedanke.
Baumbach Wie schön das wär, daheim ein Weib zu wissen. Das mich nachher
begrüßt, und herzt und küsst, sobald ich Sie erschossen hab.
Knigge Dann sollten Sie der Baumbach Ihre Referenz erweisen.
Baumbach Die Flasche her! Wie reden Sie von Ihrer lieben Frau?!

Knigge Ach, junger Mann, Sie überschätzen das Familienglück. – Die Baumbach wenigstens versteht es alle Tage, meine Saiten tief zu stimmen. Das Feuer in mir zu ersticken. Hoffärtig, aufgeblasen und stockdumm. Nicht Frau! Nicht Mutter! Nicht Geliebte!

Baumbach Drum die Affäre mit der Zollikofer?

Knigge Franziska.

Baumbach Ist sie hübsch?

Knigge So jung und lieblich wie der Morgentau.

Baumbach Anmutig.

Knigge Das vor alledem.

Baumbach Und keusch?

Knigge Nicht mehr, ich hab sie zugeritten!

Baumbach Erzählen Sie! Bin nicht geübt, im Umgang mit den Menschen. Frisch von der Leber weg! Das ist wie Beichte und macht Herz und Atem frei.

(Knigge gibt nun die Flasche nicht mehr aus der Hand)

Knigge Am Waschtag war's, als ich sie fand vorm Zuber, weit vorgebeugt, den drallen Hintern mir zur Schau gestellt. Ich schlicht mich an und packte zu. Die Schürze riss ich ihr vom Leibe. Das Mieder aufgeschnürt! Fleischige Brüste füllten meine Hände, die roten Knöspchen lustvoll aufgestellt. Ein feuchter Kuss, wie gierig saugten ihre Lippen! Ein Beben, das mir in die Lenden fuhr! Das Strumpfband aufgeknapft. Das Höschen nieder zu den

Fesseln. Sie wieder zuberwärts gekehrt, denn Hauswerk ist der Weiber Zier. Die blanken Bäckchen lachten mir entgegen. Ein Bussi drauf ...

Baumbach Und dann?

Knigge Ja, dann ... – Der Rest ist Schweigen!

Baumbach Oh!

Knigge Schön, Ihr sollt das ganze Bulletin erfahren! Wo war ich stehen geblieben?

Baumbach Beim Stehen bleiben offenbar.

Knigge Gesagt, getan, das Werk vollbracht! – Ah!

Baumbach Ah?

Knigge Dann weiter in die Küche, wo ich am Herd die Kochfrau fand. Dem nackten Hasenbraten zugetan. Umfängen von dem Duft der Knoblauchzehen. Die ihren schleckt ich, bis das gute Kind im Stöhnen und im Wollen das Beinkleid mir vom Leibe riss. – Und dann sogleich zurück zur Zollikofer. Das häusliche Geschäft verlangt Kontrolle. Und hin und wieder etwas Nacharbeit

Baumbach Und weiter?

Knigge Weiter in die Kammer. So nennen wir das eheliche Schlafgemach. Das Mädchen macht gerade die Betten. *Nicht nötig!*, rief ich, und sie sah es ein und kommen, als es kam. Wir hatten beide Spaß, dass sich die Balken bogen.

Baumbach Und dann?

Knigge Ihr ratet's nicht! – Die Zollikofer.

Baumbach Wieder?

Knigge

Und dann behände in den Stall, woselbst die Magd das Schwein versorgte. Ich warf sie in das Stroh und hupfte ganz geschmeidig in ihr Heu. – Dann wieder zu Franziska, der Verdorbenen. Noch immer stand die Dirne an dem Zuber, glutrot, der süße Arsch betupft mit leckerem Schweiß!

(Knigge stürzt im Vollrausch zu Boden)

Baumbach

Bravo! Vivat! – Eine ergötzliche Partie! À la bonne heure! Die Vorstellung war nicht von schlechten Eltern!

(Baumbach applaudiert, Knigge rappelt sich auf und verbeugt sich)

Knigge

Männliche Freiheit im Denken entscheidet das Glück der Welt. Die Frau hingegen soll tun, was der Mann gutheißt und wogegen niemand nichts einzuwenden haben kann. Möchten Sie eine Zugabe?

(Baumbach tritt auf ihn zu und pflückt ihm die Maske vom Gesicht)

Baumbach

Du, Sempel, willst der Knigge sein? – Der bist du nicht, Kanaille.

Knigge

Und warum nicht?

Baumbach

Du bist ein ordinäres Tier.

Knigge

Nicht mehr als Sie, mein Herr.

Baumbach

Mich ekelt!

Knigge	Monsieur!
Baumbach	Ich kenne dich. Ich sah dich auf der Bühne springen. Gottlästerliche Reime deklamierend. Sah dich im Bretterstaub sich wälzen! Weil du kein Mensch, sondern ein Mime bist.
Knigge	Ein Künstler, mit Verlaub.
Baumbach	Ein Schmierenskomödiant. Ein Lästermaul. Bezahlter Schelm, unhergetriebener Nirgendwer. Der Großmann-Truppe durch Kontrakt verbunden, die gerade in der Stadt gastiert. – Und sohin vogelfrei. Du gibst ...
Knigge	Den Romeo!
Baumbach	... nein, den Hanswurst.
Knigge	Mein Herr, ich protestiere!
Baumbach	Schweig, Trunkenbold, ich muss mich sammeln. – Der Knigge und die Großmann-Buben, das nenne ich ein Komplott, welch saubere Kumpanei. Allüberall Komparsen und nirgends Charaktere.
Knigge	Den Knigge trifft die Schuld am wenigsten.
Baumbach	Der ist ein Feigling!
Knigge	Keineswegs, er wollt sich wacker mit dir schlagen. Wir mussten ihn ans Bette binden, ihn vor sich selbst in Sicherheit zu schaffen. Ein solcher Mann darf nicht im Stadforst von Hannover sterben! Den braucht die Welt! Drum fiel die Wahl auf mich.
Baumbach	Er zahlt dir nichts?
Knigge	Er nicht, ich schwör es. Nur Großmann gibt ein Taschengeld.
Baumbach	Ich hoffe, es wird deine Witwe nähren!

Knigge So üppig ist es wieder nicht.
Baumbach Ja, dann ...
Knigge Was jetzt?
Baumbach Da stehen wir nun dumm in der Natur.
Knigge Du bist der Baumbach nicht.
Baumbach Und du nicht Knigge.
Knigge Wär's nicht ein guter Grund *Leb wohl!* zu sagen, den Unrat einzusammeln
und geschwind nach Haus zu gehen?
Baumbach Das täte dir so passen, Schweinebacke!
Knigge Was habe ich mit dir zu schaffen? Ins nächste Wirtshaus, Bruder. Ich geb
einen aus.
Baumbach Nix da!
Knigge Und von da schnurstracks weiter ins Bordell.
Baumbach Wir sind für unser Spiel bezahlt, Monsieur. Wir müssen es zu Ende
bringen. Es ruft die Pflicht. Ein Mann – ein Wort.
Knigge Und wenn's dein letztes wäre?
Baumbach Das letzte gilt der Wahl der Waffe.
Knigge Auf Degen oder auf Pistole?
Baumbach Was für ein Tag! Was für ein feiner Flecken Erde! Atmen Sie den Duft der
Felder? Spüren Sie das Flirren in der Luft? Hören Sie diese Stille? –
Frisch auf zum Waffengang, der Totschlag ist mir ein Pläsier! Zwar sollt
und wollt ich einen Aufrührer zur Strecke bringen, nun trifft es einen
Komödianten, auch nicht schlecht!

(jeder nimmt eine Pistole, beide stehen Rücken an Rücken)

Knigge
Baumbach

Auf Ehre und Gewissen?
Bei fünf wird gefeuert.

(zur Nennung jeder Zahl entfernen sie sich einen Schritt voneinander)

Knigge
Baumbach
Knigge
Baumbach
Knigge
Baumbach
Knigge
Baumbach
Knigge
Baumbach
Knigge

Eins.
Eins.
Zwei. – Sie halten Schritt?
Zwei.
Drei.
Drei. – Monsieur!
Vier.
Drei?
Vier.
Also auf Leben und Tod.
Die Uhr hat gerade fünf geschlagen.
So lass nun fünfe gerade sein.

(beide wenden sich einander zu und schießen)

– Vorhang –